

09.01.2007

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 1154
der Abgeordneten Barbara Steffens Grüne
Drucksache 14/3088

Praxiseinführung "Gender Mainstreaming im Gesundheitsbereich in NRW" - was ist aus dem Projekt geworden?

Wortlaut der Kleinen Anfrage 1154 vom 4. Dezember 2006:

Ein 2005 vom MAGS NRW gestartetes Projekt zur Praxiseinführung "Gender Mainstreaming im Gesundheitsbereich in NRW" bot interessierten Organisationen, Institutionen und Einrichtungen des Gesundheitswesens Unterstützung zur Implementierung von Gender Mainstreaming an. Insbesondere richtete es sich an die Mitgliedsorganisationen der Landesgesundheitskonferenz, an die kommunalen Gesundheitskonferenzen und regionalen Zusammenschlüsse, sowie an Gleichstellungsstellen, Genderbeauftragte und weitere Interessierte, die sich für die Umsetzung von Gender Mainstreaming im Gesundheitswesen einsetzen.

Anlass für die Projektentwicklung und -durchführung war die Entschließung der 10. Landesgesundheitskonferenz. Hierin wurde die Landesregierung aufgefordert, zur Umsetzung einer grundsätzlichen systematischen Prüfung des Gender-Ansatzes in Gesundheitsprojekten die Entwicklung eines Kriterienkatalogs in Auftrag zu geben.

Das beauftragte Bremer Institut für Präventionforschung und Sozialmedizin (BIPS) entwickelte 2003 – 2004 in einem mehrschrittigen Verfahren „Materialien und Instrumente zur systematischen Berücksichtigung der Kategorie Geschlecht“ für den Praxiseinsatz im Gesundheitswesen. Diese Materialien sollten eine weite Verbreitung finden und begleitet erprobt werden.

In der seit 2005 gestarteten Praxiserprobung standen den Interessierten folgende Angebote zur Verfügung: Erläuterung des Materials und des beinhalteten Instruments „Gender-Matrix“ in Vorträgen und Einführungsworkshops; Erprobung und Schulung in der Anwendung der „Gender-Matrix“; begleitende email-Beratung. Außerdem wurde den teilnehmenden Instituti-

Datum des Originals: 08.01.2007/Ausgegeben: 12.01.2007

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

onen in Aussicht gestellt, mit einer Projekt-Ausstellung im Landtag und einer Buchveröffentlichung, den Genderprojekten in ihren Einrichtungen Öffentlichkeit zu verschaffen.

Maßgeblich verantwortlich für die Praxiserprobung war neben dem BIPS, dem MAGS und dem LÖGD, die Koordinationsstelle Frauen und Gesundheit NRW. Sie unterstützte die Ansprache von AkteurInnen sowie die Durchführung der Angebote und übernahm außerdem die Gesamtkoordination aller beteiligten Projekte.

Bereits in der Startphase 2005 waren die Reaktionen auf das Projektangebot durchgängig positiv. Viele Organisationen signalisierten ihr Interesse, sich an der Erprobung und Umsetzung der „Gender Matrix“ zu beteiligen. Das Spektrum reichte von den Landschaftsverbänden über Versicherungsträger, Kommunale Gesundheitskonferenzen, Selbstorganisationen bis hin zu einzelnen Kliniken. Anfang des Jahres 2006 hatte die Koordinationsstelle weitere 20 Terminabsprachen mit interessierten Organisationen zur Durchführung von Gender-Workshops getroffen. Ende März musste die Koordinationsstelle dann auf Beschluss der Landesregierung ihre Arbeit einstellen.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wer übernahm seit Schließung der Koordinationsstelle die weitere Koordinierung und Durchführung des Projekts „Praxiseinführung Gender Mainstreaming im Gesundheitswesen“?
2. Wie viele Angebotsnachfragen und -durchführungen gab es seit Start der Erprobungsphase bis zur Schließung der Koordinationsstelle?
3. Wie viele Angebotsnachfragen und -durchführungen gab es nach Schließung der Koordinationsstelle bis heute?
4. Was wurde aus den o. g. bereits vereinbarten Terminen für 2006?
5. Wann ist mit der abschließenden Landtagsausstellung und Buchveröffentlichung zu rechnen?

Antwort des Ministers für Arbeit, Gesundheit und Soziales vom 8. Januar 2007 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit dem Minister für Generationen, Familie, Frauen und Gesundheit:

Zur Frage 1

Die Koordination wurde von Frau Dr. Jahn, der Projektverantwortlichen und wissenschaftlichen Leiterin beim Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS), wahrgenommen.

Darüber hinaus standen die Mitarbeiterinnen der ehemaligen Koordinationsstelle Frauen und Gesundheit NRW gegen Honorar zur Verfügung.

Zur Frage 2

ca. 30

Zur Frage 3

5

Zur Frage 4

Alle bereits vereinbarten Termine wurden wahrgenommen. Darüber hinaus stand Frau Dr. Jahn als Referentin in begrenztem Umfang noch bis Ende August 2006 unentgeltlich zur Verfügung.

Zur Frage 5

Eine Landtagsausstellung sowie eine Buchpublikation sind derzeit nicht in Planung. Das Thema wird aber weiter aufmerksam verfolgt.